

Zur Wirksamkeit von Sprachfördermaßnahmen

Hermann Schöler, Petra Hasselbach, Jeanette Roos
und Karin Schakib-Ekbatan

Pädagogische Hochschule Heidelberg

ISES 5

5. Interdisziplinäre Tagung über Sprachentwicklungsstörung
3.-5. April 2008 in Mainz

1



Ausgangslage

- Viele Vorschul- und Schulkinder mit Migrations- oder Aussiedlerhintergrund verfügen über keine oder unzureichende Deutschkenntnisse.
- Die Teilhabe am deutschen Bildungssystem erfordert ausreichende Deutschkenntnisse.
- Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte zeigt, dass Schule kaum in der Lage ist, unzureichende Sprachkenntnisse zu kompensieren/aufzufangen.
- Förderungen müssen daher zwingend *vor* Schuleintritt erfolgen.

2



Ausgangslage

- Erzieherinnen und Erzieher sind zur Durchführung von Sprachfördermaßnahmen nicht hinreichend ausgebildet.
- Zur Zeit liegen nur wenige Sprachförderprogramme vor.
- Die wenigen vorliegenden Programme sind hinsichtlich ihrer Wirksamkeit *nicht evaluiert* (dies betrifft auch die zur Zeit laufenden Fördermaßnahmen im Rahmen des Sprachförderprogramms der Landesstiftung Baden-Württemberg).

3



Programm-Evaluation

Wissenschaftliche Standards

Bearbeitungsformen (u. a.)

- **summativ** (global, zusammenfassend, bewertend)
- **formativ** (gestaltungsverbessernd)
- **extern** vs. intern

Anforderung an das Design

- Prä-Post-Untersuchung (Bestimmung unmittelbarer Effekte)
- Follow-up-Studien (Bestimmung langfristiger Effekte)
- Kontroll- bzw. Vergleichsgruppen (ethische Implikationen)

Anforderung an Methoden

- Validität der Untersuchungsverfahren

4




Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Sprachfördermaßnahmen im Programm „Sag' mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder“ der Landesstiftung Baden-Württemberg




Durchgeführt durch die Pädagogische Hochschule Heidelberg
Finanziert und im Auftrag von der Landesstiftung Baden-Württemberg



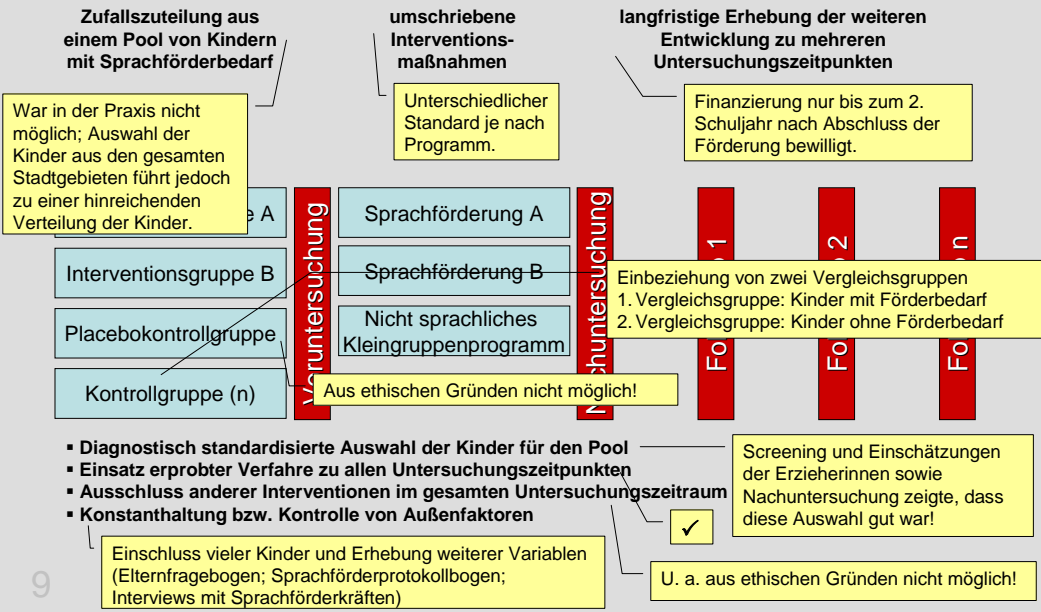
Inhaltsüberblick

- Hintergrund
- Fragestellung / Ziele von EVAS
- Design der Studie
- Beschreibung der Untersuchungsstichprobe
- Eingesetzte Untersuchungsverfahren
- Prä-Post-Ergebnisse
- Fazit

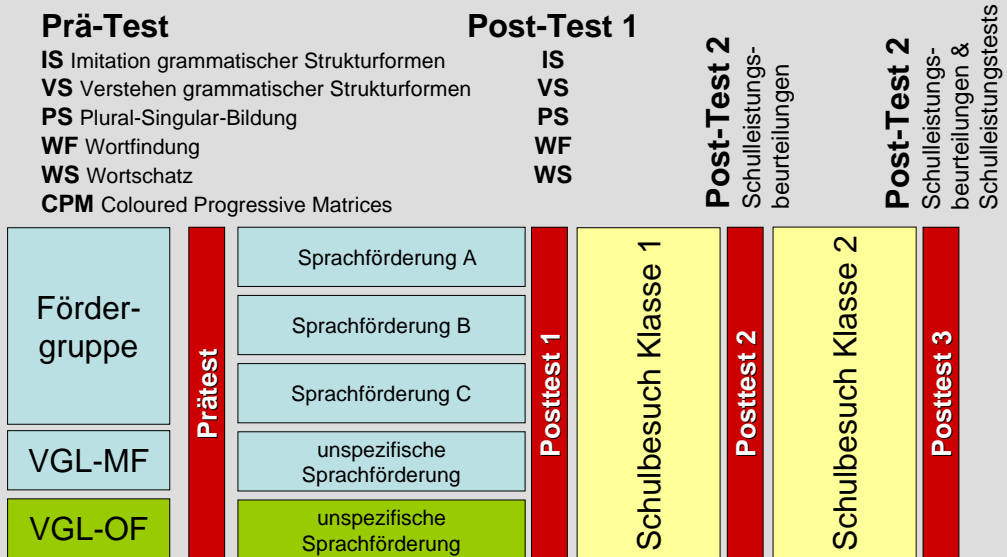
<h2 style="text-align: center;">Hintergrund</h2>		 <p style="text-align: center;">Wir stiften Zukunft</p>
<h3 style="text-align: center;">Richtlinien zur Durchführung der Sprachförderung (Landesstiftung Baden-Württemberg)</h3> <hr/> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl-Verfahren Zusammensetzung der Fördergruppen: <ul style="list-style-type: none"> - Nennung durch Erzieher/-in - Heidelberger Auditives Screening in der Einschulungsuntersuchung (<i>HASE</i>) - Beobachtungsbogen (<i>SISMIK</i>) ▪ Qualifikation der Sprachförderkräfte ▪ Anzahl der Förderstunden 120 Stunden ▪ Gruppengröße 6 – 10 Kinder 		<h3 style="text-align: center;">Inhalte der Förderprogramme</h3> <hr/> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Syntax ▪ Morphologie ▪ Wortschatz ▪ Phonologie ▪ Pragmatik <hr style="border-top: 1px dotted black;"/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eltern-Beteiligung

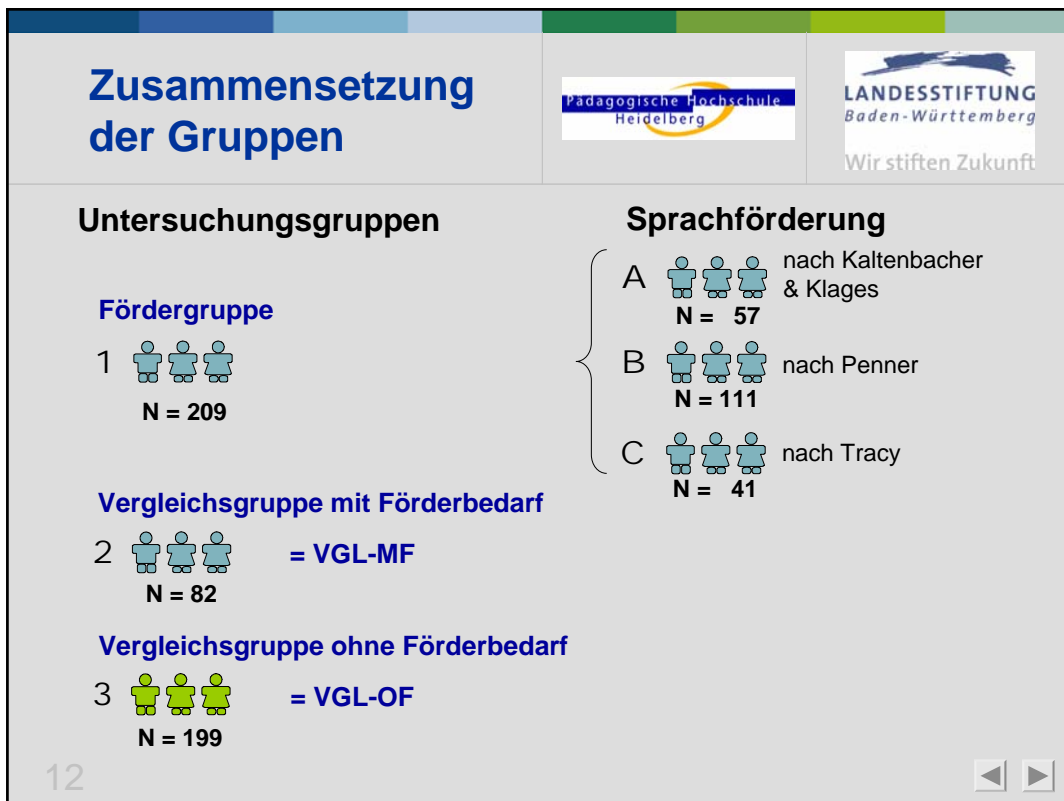
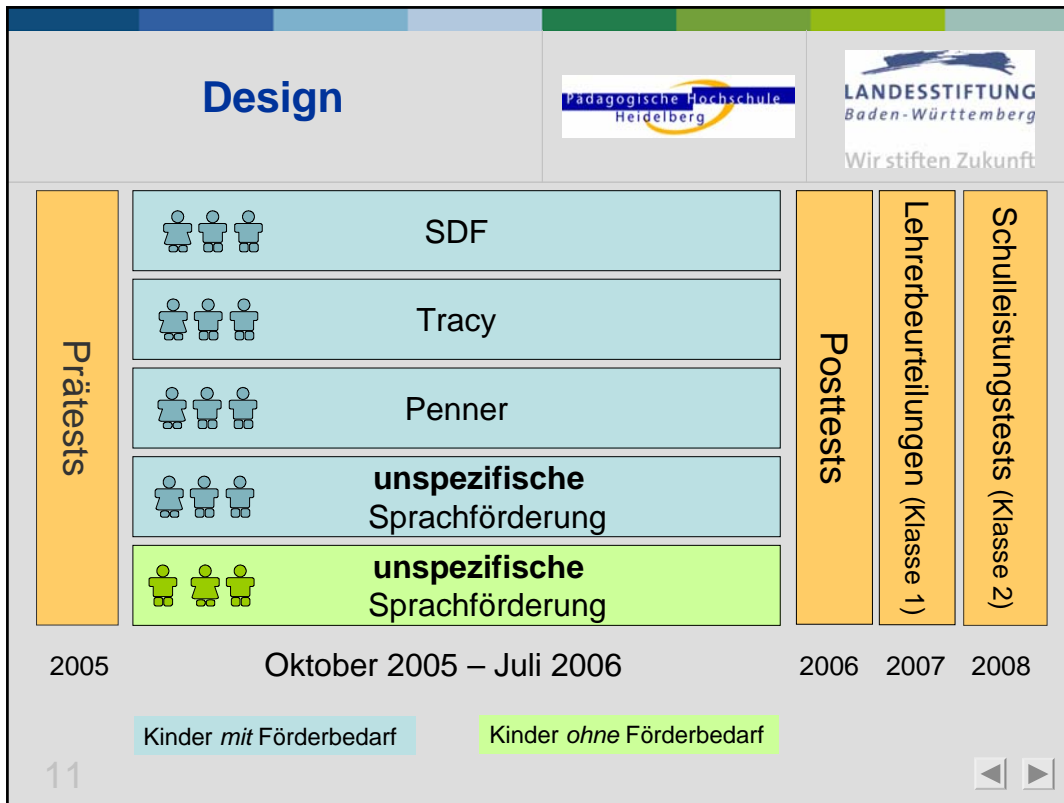
<h2 style="text-align: center;">Fragestellungen</h2>		 <p style="text-align: center;">Wir stiften Zukunft</p>
<p>(1) Evaluation der Sprachförderprogramme für Vorschulkinder in Heidelberg und Mannheim</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sind spezifische Sprachfördermaßnahmen effektiver als Sprachförderung im üblichen Kindergartenprogramm? ▪ Zeigen sich differenzielle Effekte der eingesetzten Sprachförderprogramme? <p>(2) Prüfung der Nachhaltigkeit der Effekte der Sprachförderprogramme auf der Basis von späteren Schulleistungen/späterem Schulerfolg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tragen die Sprachförderprogramme langfristig dazu bei, die Chancen zur Teilhabe am Bildungsprozess bei Kindern mit Migrationshintergrund zu erhöhen? 		
8		







Evaluation von Sprachförderungen in EVAS



Design














Deskription		 Wir stiften Zukunft
Ausgangsstichprobe (Prä-Test):		544 Kinder
Post-Test:		490 Kinder
Follow-up Rate:		90,1%
Range Follow-up Rate in den einzelnen Untergruppen:		86% – 91%
Verteilung der Jungen und Mädchen:		
	Prä-Test	Post-Test
	 56,4%	 57,6%
	 43,6%	 42,4%
Range Jungen in den einzelnen Untergruppen:		55% – 59%

13



Deskription		 Wir stiften Zukunft	
Sozioökonomischer Status	hoch	mittel	niedrig
1  Fördergruppe	27,5%	47,2%	25,3%
2  VGL-MF	33,3%	50,0%	16,7%
3  VGL-OF	61,7%	33,5%	4,8%
Sprachlicher Hintergrund	deutsch-einsprachig	türkisch-mehrsprachig	sonstig-mehrsprachig
1  Fördergruppe	21,1%	28,7%	50,2%
2  VGL-MF	35,4%	19,5%	45,1%
3  VGL-OF	73,9%	3,0%	23,1%
Anwesenheit Sprachförderung	Kaltenbacher & Klages	Penner	Tracy
1  Fördergruppe	∅ 88,7 Std.	∅ 88,4 Std.	∅ 87,8 Std.

14



Eingesetzte Untersuchungsverfahren

- Heidelberger Auditives Screening in der Einschulungsuntersuchung [HASE]
 - **NS** Nachsprechen von Sätzen
 - **WZ** Wiedergeben von Zahlenfolgen
 - **EW** Erkennen von Wortfamilien
 - **NK** Nachsprechen von Kunstwörtern
- Heidelberger Sprachentwicklungstest [H-S-E-T]
 - **IS** Imitation grammatischer Strukturformen
 - **VS** Verstehen grammatischer Strukturformen
 - **PS** Plural-Singular-Bildung
 - **WF** Wortfindung
- Wortschatzprüfung [WS; Ravensburger Bildtafeln]
- Coloured Progressive Matrices [CPM] (kulturfair)

15



Design

Hauptfaktoren:

- Gruppenzugehörigkeit (Fördergruppe, VGL-MF, VGL-OF)
- Testzeitpunkt (Prä, Post)

weitere Faktoren:

- Geschlecht
- Sprachhintergrund (deutschsprachig, türkisch-mehrsprachig, sonstig-mehrsprachig)
- Sprachförderung (A, B, C, unspezifisch)

Kovariaten:

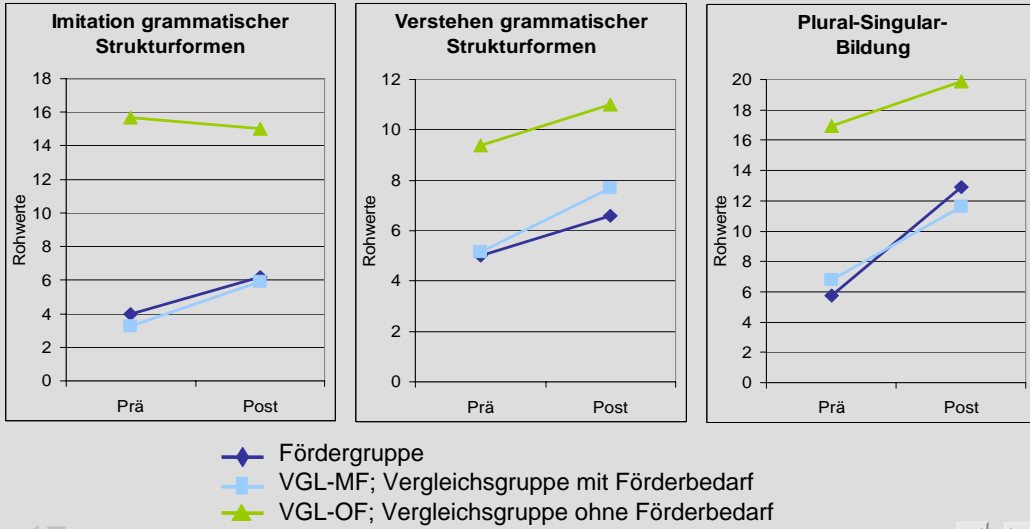
- Sozioökonomischer Status (Mannheimer Sozialindex, 7-stufig)
- Intelligenz (CPM)

16



Vergleich der Untersuchungsgruppen

Grammatik

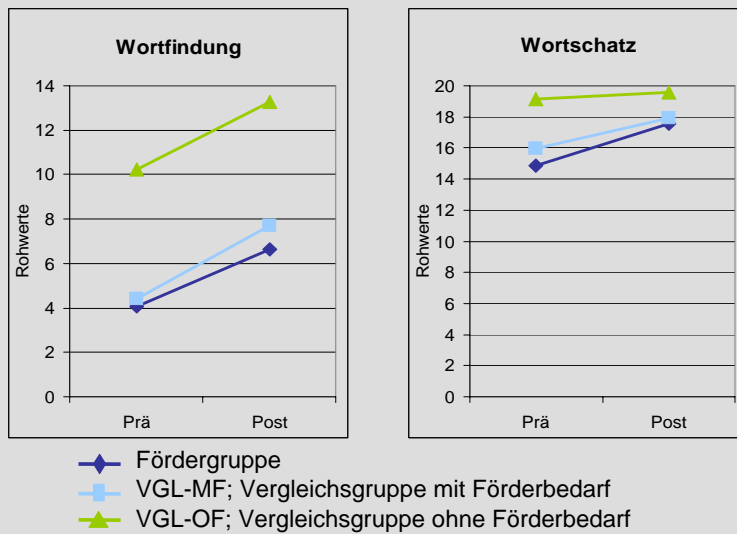


17



Vergleich der Untersuchungsgruppen

Semantik und Wortschatz

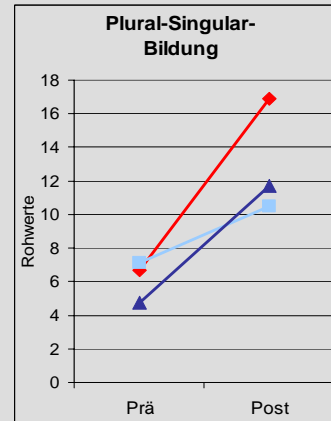
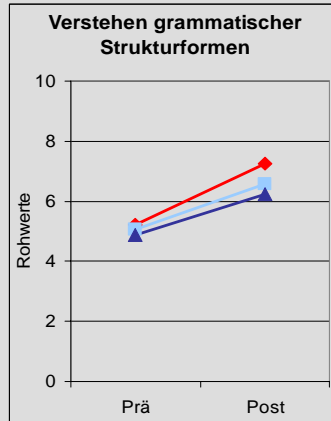
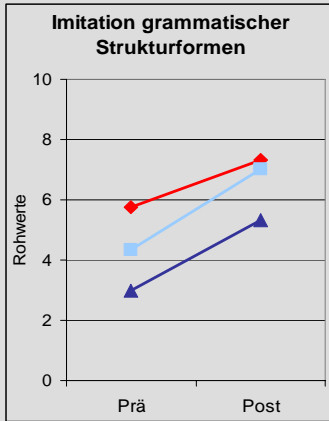


18



Vergleich der Sprachförderungen

Grammatik



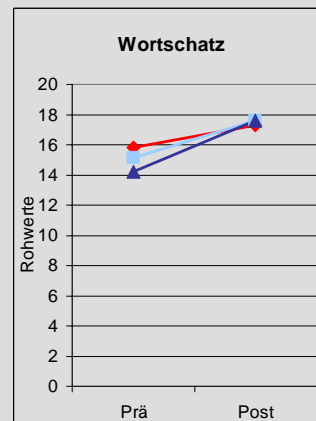
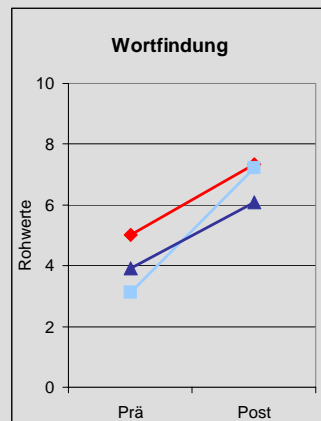
- ◆ Sprachförderung nach Kaltenbacher & Klages
- Sprachförderung nach Tracy
- ▲ Sprachförderung nach Penner

19



Vergleich der Sprachförderungen

Semantik und Wortschatz

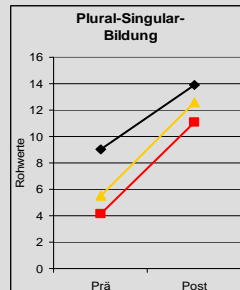
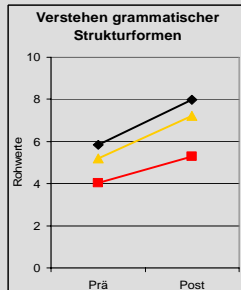
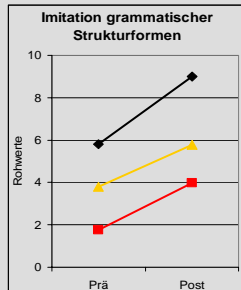


- ◆ Sprachförderung nach Kaltenbacher & Klages
- Sprachförderung nach Tracy
- ▲ Sprachförderung nach Penner

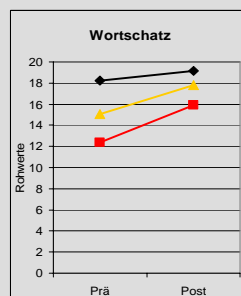
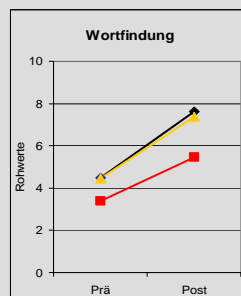
20



Sprachlicher Hintergrund



Grammatik



Semantik und Wortschatz

- ◆ deutsch-einsprachig
- türkisch-mehrsprachig
- ▲ sonstig-mehrsprachig mit Sprachförderbedarf

21

weitere Einflussvariablen

➔ In der Gesamtgruppe der Kinder mit Förderbedarf erbringen weitere erfasste Variablen

- KITA-Besuch (Dauer, Regelmäßigkeit etc.)
- Bildungsniveau und Einkommen der Eltern
- Freizeitgestaltung & Mediennutzung
- sprachliche Kompetenz der Familie (bei Kindern mit Migrationshintergrund)
- u. a.

keine differenziellen Effekte.

➔ Unspezifisch geförderte Kinder aus Kindertagesstätten mit Sprachfördergruppen unterscheiden sich nicht von unspezifisch geförderten Kindern aus Kindertagesstätten ohne Sprachfördergruppen.

22

Zusammenfassung bisheriger Ergebnisse

Prätest

- Die angewandten Verfahren zur Bestimmung der Risikokinder erwiesen sich als geeignet.
- Die kognitiven Leistungen der Kinder sind vergleichbar für alle Fördergruppen.
- In der Grammatik (insbesondere Morphologie) zeigen sich bei den Kindern mit geringen sprachlichen Kompetenzen die größten Defizite.
- Der Subtest *Imitation grammatischer Strukturen* (HSET) erwies sich als bester Indikator für grammatische Kompetenzen.

23



Zusammenfassung bisheriger Ergebnisse

Posttest

Die Ergebnisse des Prä-Post-Vergleichs zeigen:

- Die Sprachförderung erbrachte keine substanzielle Annäherung zwischen den Leistungsniveaus der Kinder mit und ohne Förderbedarf.
- Es ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen den eingesetzten Sprachfördermaßnahmen.

24



Zusammenfassung bisheriger Ergebnisse



Weitere Wirkgrößen

Abgesehen von der Fördermaßnahme selbst können *Moderatorvariablen* maßgeblich an der Wirkung von Interventionen beteiligt sein. Dazu können Merkmale der geförderten Person oder Kompetenz der Förderkräfte usw. gehören.

25



Interviews Sprachförderkräfte





Ergebnisse

- ➔ Ausbau der Coaching- und Supervisionsangebote
- ➔ Veränderung der Dokumentation
- ➔ Altersgerechte, besser handhabbare Programme
- ➔ kleinere Gruppen
- ➔ mehr Vor- und Nachbereitungszeit

26



Empfehlungen

 Wir stiften Zukunft

Optimierung der Sprachförderung
 in der Praxis

Qualifizierung
 der Förderkräfte
 (sprachlich & pädagogisch)

Flexibilisierung
 der zeitlichen
 Organisation

Rahmen-
 bedingungen

Gruppen-
 gröÙe

Arbeiten mit
 Teilgruppen

„Best Practice“
 Einrichtungen

Überlegungen
 zur Angemessenheit
 der Programmen

Förderkräfte als
 Sprachvorbild

Sprachl. Interaktion
 als Fördermethode

SprechanläÙe

Sprechen als Mittel
 zur Kommunikation

27




 Wir stiften Zukunft

**Vielen Dank
 für Ihre Aufmerksamkeit!**

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
 Keplerstr. 89
 69120 Heidelberg

Telefon +49 (0) 6221 477 426
 schoeler@ph-heidelberg.de
www.ph-heidelberg.de/wp/schoeler
www.ph-heidelberg.de/org/felbi

28